

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Die Lehre des Sokrates als sociales Reformsystem

Doering, August
Socrates

München, 1895

Inhaltsverzeichnis

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-8005

Inhalt.

	Seite
Einleitung S. 1--83.	
1. Das Interesse an der Lehre des Sokrates	1
2. Die hauptsächlichsten Ansichten über die Lehre des Sokrates	5
3. Sokrates als systematischer Denker	48
4. Plato als Quelle für die Lehre des Sokrates	51
5. Die Memorabilien als Quelle für die Lehre des Sokrates	58
6. Verfahren und Haupteinteilung	80
Erster Hauptteil. Disposition und Gedankengehalt der Memorabilien S. 84--344.	
Einleitung (I. 1, 1)	84
A. Der ursprüngliche Bestand der Schrift S. 87--289.	
I. Die Abwehr der Anklage (I. 1 u. 2, 1--8) S. 87--111.	
1. Abwehr der Anklage auf Religionsneuerung (I. 1, 2--20)	87
2. Abwehr der Anklage auf Jugendverderb (I. 2, 1--8)	99
3. Der in I. 2, 9--61 auftretende Ankläger	103
4. Der Schlussabschnitt der Abwehr (I. 2, 62--64)	109
II. Die positive Rechtfertigung S. 111--289.	
1. Die Übergangsformel zur positiven Rechtfertigung (I. 3, 1)	111
2. Das heilsame Wirken durch die That (I. 3, 2--14)	112
3. Übergang zum heilsamen Wirken durch die Unterredungen (I. 4, 1)	119
4. Das heils. Wirken der sokrat. Unterredungskunst in Bezug auf relig. Überzeugungen (I. 4, 2--19)	121
5. Übergang zu den übrigen Arten des heils. Wirkens durch Unterredungen (I. 5, 1)	126
6. Die Gruppen des I. 5--IV. 7 dargestellten Wirkens	128
Erste Gruppe. Reden über Enthalttsamkeit (I. 5 u. 6, II. 1).	
1. Die Rede I. 5	130
2. Die Unterredungen mit Antiphon I. 6	133
3. Die Unterredung mit Aristipp über Enthalttsamkeit II. 1	137

	Seite
Zweite Gruppe. Reden über die Erfordernisse zur Bekleidung von Staatsämtern (I. 7, III. 1—7).	
1. Die Ausführungen über Scheintüchtigkeit I. 7 als Übergang zu III. 1—7	149
2. Die Ausbildung zum Feldherrn III. 1	153
3. Das letzte Ziel der Feldherrnthätigkeit III. 2	155
4. Die Obliegenheiten des Reiteranführers III. 3	156
5. Zum Feldherrn gehört nicht sowohl persönliche Tapferkeit, als die Fähigkeit zu organisieren III. 4	158
6. Gespräch mit dem jüngeren Perikles III. 5	159
7. Sokrates weist einen jugendlichen Streber auf die Vorbedingungen der staatsmännischen Laufbahn hin III. 6	166
8. Wider die Blödigkeit als Hindernis staatsmännischer Bethätigung III. 7	170
Dritte Gruppe. Das Verhalten des Sokrates gegenüber den Versuchen, ihn durch verfängliche Fragen in Verlegenheit zu bringen (III. 8 u. 9)	171
1. Der Begriff des <i>ἀγαθόν</i> (8, 1—3)	172
2. Der Begriff des <i>καλόν</i> (§ 4—7)	174
3. Das <i>καλόν</i> bei Bauwerken (8, 8—10)	176
4. Eine versuchende Frage in Betreff der Tapferkeit (9, 1—3)	177
5. Das Verhältnis der Weisheit zur Sophrosyne (9, 4—7)	179
6. Vier dem Widerspruch ausgesetzte Begriffsbestimmungen (9, 8—15)	188
Vierte Gruppe. Sokrates nützte den Vertretern verschiedener Berufe durch Hinweis auf die richtige Zweckbeziehung ihres Thuns (III. 10 u. 11)	191
Fünfte Gruppe. Allerlei Einzelzüge für die heilsame Wirkung der sokratischen Reden (III. 12—14)	199
Sechste Gruppe. Das pädagogische Verfahren des Sokrates (IV. 1—7).	
1. Übergang und erste Stufe des pädagogischen Verfahrens: die Auswahl der Tauglichen (IV. 1, 1 u. 2)	203
2. Zweite Stufe: die protreptische Behandlung der Ausgewählten (IV. 1, 3—2 zu Ende)	206
3. Der Grundplan des sokratischen Erziehungswerks (IV. 3, 1)	220
4. Die Anleitung zur Frömmigkeit (IV. 3, 2—18)	222
5. Die Anleitung zur Gerechtigkeit (IV. 4)	234
6. Die Anleitung zur praktischen Leistungsfähigkeit (IV. 5)	247
7. Die Anleitung zur dialektischen Tüchtigkeit (IV. 6)	261

	Seite
8. Die Anleitung zur Handlenstüchtigkeit (IV. 7)	269
9. Die sokratischen Kardinaltugenden	274
10. Euthydemos	273
Das Schlusskapitel der Memorabilien IV. 8	280
B. Die Zusätze der zweiten Redaktion I. 2, 9—61; II. 2—10. S. 290—344.	
1. Die neu auftretenden Begründungen des zweiten Anklagepunktes	290
2. Xenophons Entgegnung auf den ersten Anklagegrund (I. 2, 10 f.)	293
3. Entgegnung auf den zweiten Anklagegrund (I. 2, 13—48)	295
4. Entgegnung auf den dritten Anklagegrund (I. 2, 50)	311
5. Entgegnung auf den vierten Anklagegrund (I. 2, 53—55)	312
6. Entgegnung auf den fünften Anklagegrund (I. 2, 57 u. 59—61)	314
7. Der den neuen Anklagegründen entsprechende Teil der positiven Rechtfertigung im allgemeinen (II. 2—10)	316
8. Die Pflichten gegen die Mutter (II. 2)	319
9. Empfehlung der brüderlichen Eintracht (II. 3)	323
10. Drei Gespräche über die Freundschaft (II. 4—6)	327
11. Vier Beispiele für seine Empfehlung der erwerbenden Arbeit (II. 7—10)	338
Zweiter Hauptteil. Das aus den Memorabilien zu gewinnende Gedankensystem S. 345—537.	
Einleitung	345
I. Abschnitt. Tiefe und Vollständigkeit der Wiedergabe des sokratischen Gedankensystems in Xenophons Verteidigung S. 346—360.	
1. Sie ist in dieser Beziehung keine ideale Verteidigung	346
2. Trotzdem geht Xenophon inhaltlich auf die tiefere Seite im Wesen des Sokrates ein	351
II. Abschnitt. Das System selbst S. 360—537.	
1. Der Grundgedanke der sokratischen Lehre	360
2. Vorbemerkungen zur genaueren Ausführung	385
3. Das arbeitende Volk	387
4. Die Eudaimonie Aller	392
5. Der <i>καλὸς κάγαθός</i>	398
6. Die verschiedenen Bedeutungen von <i>ἀρετή</i>	415
7. Die Sophrosyne	418
8. Die Weisheit als Erkenntnis der wahren sittlichen Vorschrift	429
9. Die Frömmigkeit	437
10. Die Gerechtigkeit	449

	Seite
11. Die Tapferkeit	459
12. Die Enthaltbarkeit	461
13. Die Qualitäten des <i>μηχανικός</i>	476
14. Die Anforderungen zu den besonderen Ämtern und Verrichtungen	484
15. Die Verwirklichung der Qualitäten der wahren Leiter. Übersicht	487
16. Die Naturanlage zur Herrschertüchtigkeit	491
17. Die ausschliesslich individuelleudämonistische Grundrichtung des menschlichen Begehrens	494
18. Die Glückseligkeit der Herrschenden	498
19. Lernen und Üben	512
20. Die Stellung der Persönlichkeit des Sokrates in seinem System	519
 Dritter Hauptteil. Die Geschichtlichkeit dieses Systems	
S. 538—610.	
Einleitung	538
1. Die innere Glaubwürdigkeit	540
2. Direkte äussere Zeugnisse, abgesehen von Aristoteles und den Peripatetikern	543
3. Das Zeugnis des Aristoteles und der Peripatetiker	553
4. Das Hineinpassen in die Zeitverhältnisse. Verwandte Bestre- bungen bei anderen Zeitgenossen	564
5. Etwaige Spuren der Sokratik bei den unmittelbaren Schülern ausser Plato	574
6. Spuren bei Plato und der alten Akademie	590
7. Spuren bei den nachplatonischen Schulen	600
8. Ergebnis	607
Anhang. Die Memorabilien als Schullektüre	611